

Der Gänsegeneral



Marjaleena Lembcke und Heike Ellermann:
Der Gänsegeneral.
Hinstorff Verlag 2008,
32 Seiten; 14,90 €
bvMedienNr.: 287339

von Ulrike Erb-May

Marjaleena Lembcke und Heike Ellermann haben ein Bilderbuch über einen jungen General gemacht, der zum friedlichen Alten wird. Ein Buch, das schwer einzuordnen ist zwischen Bilderbuchtrogl und Erstlesereihen, das ob seiner Vielschichtigkeit und der Besonderheit seiner Hauptperson als „schwer vermittelbar“ angesehen werden kann. Die Gestaltung des Stoffs in Sprache und Bildern lässt eine Vermittlung aber reizvoll erscheinen, da unterschiedliche Zugänge möglich sind.

In nüchternen Sätzen und Bildern voller Andeutungen, die ein assoziatives Betrachten provozieren, wird hier die Geschichte vom General erzählt, der „ein wichtiger Mann“ war – bis er einen Schlaganfall erleidet. Hässliche und schöne Träume suchen ihn heim, und alle machen ihn traurig. Seine Kräfte kehren zurück, aber er ist nicht mehr derselbe wie vor seiner Krankheit. Im Gespräch mit einem Reporter erklärt er den Krieg für Wahnsinn, woraufhin die Zeitungen schreiben: „Der General ist wahnsinnig geworden.“ Das letzte Bild zeigt den General als Schattenriss – oder ist es jetzt ein fahrender Musikant, ein Komödiant?

Gedanken zum Buch

„Der Gänsegeneral“ hat im Juni 08 den „Luchs“ der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ und des Radiosenders Radio Bremen erhalten, wird als „schwierig zu vermitteln“ (Buchprofile) bezeichnet und interpretiert als „pazifistische Botschaft“ (Der Evangelische Buchberater), als „packendes Bilderbuchelebnis“ zum Thema

„Altersdemenz und schuldbeladene Vergangenheit“ (1001 und ein Buch) oder als „biographische Geschichte eines Mannes ohne pädagogischen Zeigefinger“ (Prof. Jens Thiele). Dass solch unterschiedliche Betrachtungsweisen möglich sind, liegt vor allem an der collagenhaften Gestaltung der großen Buchseiten, deren einzelne Bildausschnitte je nach Vorerfahrung von den Leser/innen unterschiedlich zusammengeführt werden können. Dabei greift die Gestaltung auf, dass die Hauptperson auch im Text keinen Namen bekommt: Der General begegnet uns nur als Schatten oder seine Anwesenheit ist durch einen Sessel mit Papierhut symbolisiert.

Zwei Ebenen werden den Lesern hier also geboten: Es ist einerseits durchaus die pazifistische Botschaft „Krieg ist Wahnsinn“, für jeden und überall, die sich an den umkippenden, unterschiedlich farbigen Strichsoldaten, den Fotos zerstörter Bauten sowie den bunten Kinderzeichnungen auf kaputten Mauerwänden festmachen lässt. Und es ist andererseits die Geschichte eines Mannes, der einen für Kinder ungewohnten, vielleicht auch faszinierenden, sicher gesellschaftlich größtenteils anerkannten Beruf hat und diesen aufgibt: eine Geschichte, die ihren Höhepunkt in der Erkrankung und Veränderung der Person und in der verständnislosen Haltung der Gesellschaft hat; eine Geschichte, die im sehr versöhnlichen Bild des (wieder) zufriedenen Generals endet.

Lembcke und Ellermann haben hier eine Biographie gestaltet, die reichhaltig an Erlebtem ist. Das Bilderbuch eignet sich meiner Ansicht nach für Grundschul-

Fotost: Fotolia



kinder und ein längeres Schulprojekt. Denkbar ist auch eine Betrachtung im Rahmen der Vorbereitung auf die Kommunion oder als Angebot für Söhne und ihre Väter in der Bibliothek.

Praxis

Das Buch wird zunächst einmal nicht in der Gruppe gezeigt. Der Zugang soll mit kreativen Methoden geschaffen werden, die sich durch die sehr anregende künstlerische Gestaltung auf jeden Fall anbieten. Die Räume für die Fantasie der Kinder werden zusätzlich geöffnet.

1. Einheit

Um den Begriff „General“ erst einmal zu klären und einen sinnlichen Einstieg ins Buch zu bieten, kann man einen Gesprächskreis mit einer „gelegten Mitte“ aus verschiedenen Kopfbedeckungen anregen. In der Mitte des Kreises liegen zum Beispiel:

- ein Sonnenhut (wie für einen Gärtner), ein roter Helm (Feuerwehr), eine Polizeimütze, eine Bäckermitze, eine Haube von Küchenpersonal, ein Helm vom Bau oder ein Bergmannshelm (gelber oder weißer Helm), ein Soldatenhelm (grüner Helm), eine Offiziersmütze, ein Papierhut, eine Matrosenmütze, ein Cowboyhut, ein Piratentuch, eine Krone.

Erste Gesprächsrunde: Welche Kopfbedeckungen kennen wir? Der Reihe nach dürfen die Kinder sich eine Kopfbedeckung nehmen, sie aufsetzen, erzählen, wer sie jetzt sind und ob sie jemanden kennen, der solch eine Kopfbedeckung trägt. Die Kopfbedeckung

wird jeweils in den Kreis zurückgelegt, bevor das nächste Kind an der Reihe ist. Dabei wird sicherlich schon thematisiert, welche Kopfbedeckungen für welche Berufe sind und welche von den ausgelegten heute nicht mehr im Alltag zu sehen sind. Vielleicht werden auch schon Geschichten von Eltern, Großvätern, Tanten und Onkeln und anderen wichtigen Personen im Leben der Kinder erzählt. Menschen bekommen durch ihre Tätigkeiten ein Gesicht - das wird sich beim Erzählen herausstellen.

Welche Funktion hat der gebastelte Papierhut? Was kann man damit alles darstellen?

Er ist so etwas wie ein Joker in dieser Runde. Kinder können ihre eigenen Ideen zu diesem Papierhut einbringen, Geschichten dazu erzählen. Sollten dadurch neue Berufe in der Runde Thema werden, können die Kinder sich solch einen Papierhut falten und ihn mit Farbe und/oder einer Aufschrift für den entsprechenden Beruf versehen.

Für den General ist sein Beruf wichtig, später verliert er an Bedeutung. Was ist schön an einem Beruf, was vielleicht weniger? Machen die für mich wichtigen Menschen ihre Arbeit gerne? Welche Arbeit kann ich mir für mich vorstellen und warum finde ich sie anziehend? All diese Fragen können bei dem Gespräch aufgeworfen werden. Die „Gesellschaft“ - und in ihr besonders die Medien – prägt die Einstellung zu Menschen und ihren Berufen. Im Buch wird das auf der zwölften Doppelseite deutlich, auf der klar wird, dass der General in der öffentlichen Meinung jetzt vom „wichtigen Mann“ zum „Wahnsinnigen“ geworden ist. Die Öffentlichkeit kann nicht akzeptieren, dass er seine Meinung zum Krieg so radikal geändert hat.

2. Einheit

Zweite Gesprächsrunde: Alle stellen ihre gestalteten Bilder vor, die beiden gegensätzlichen Meinungen zum Beruf des Generals sollten zum Schluss der Runde stehen. Sie sollten thematisieren, dass der Soldatenberuf (legitimierte) Gewalt mit sich bringt, die zum Beispiel dem Gebot „Du sollst nicht töten“ widerspricht. Die Kunst der Gesprächsleitung besteht allerdings auch darin, beide Meinungen – die pazifistische wie die „realpolitische“ – gelten zu lassen. In jeder Gruppe können schließlich auch Kinder von Soldaten sein! Hier kann dann die Gruppenleitung zum Betrachten des Buches überleiten. „Heute habe ich ein Buch mitgebracht, dessen Hauptperson den Beruf des Generals ausübt.“

Lesung des Buches bis zur siebten Doppelseite: „Beides machte ihn traurig. Das Hässliche und das Schöne.“ Da es sich um ein großformatiges Bilderbuch handelt, sollte es reichen, das Buch nach dem Lesen einer Doppelseite in der Gruppe herumzuzeigen. Dabei ist aber darauf zu achten, dass jedes Kind in Ruhe jedes Bild angucken kann, da viele anregende Einzelheiten zu sehen sind.

Während der Lesung werden die Kinder noch einmal die beiden Seiten des Soldatendaseins erkennen. Es sollte der Gruppe nun ermöglicht werden, diese inneren Bilder nach außen zu bringen. Dazu eignet sich besonders eine gestalterische Aufgabe mit möglichst viel Freiraum. Um wiederum eine Beziehung zum Buch herzustellen, kann man den Kindern vorschlagen, Traumbilder als Collagen zu gestalten, schöne und hässliche Traumbilder, Traumbilder eines Generals. Dazu muss man unterschiedliche Materialien zur Verfügung stellen: große Bögen Packpapier, Wachsmalkreiden, Stoffreste, Zeitungen, Ansichtskarten, Kataloge und alte Stadtpläne oder Landkarten zum Zerschneiden; Scheren und Kleber, Vogelfedern und alte Fotos... Der Sammeltwut und der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt, die Materialien sollten aber gut geordnet auf einem gesonderten Tisch ausgebreitet sein.

Die Collagen, für die die Kinder sicher eine Dreiviertelstunde brauchen, werden anschließend zu einer Ausstellung aufgehängt, die auch nach Projektende noch für andere bleiben kann. An den ausgestellten Bildern

Ulrike Erb-May ist Referentin für Kinder- und Jugendliteratur und Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft Jugend und Literatur: www.jugendstil-nrw.de

werden sich nicht nur die Träume des Generals, sondern auch manche Träume der Kinder ablesen lassen. Während eines kleinen Rundgangs von Bild zu Bild können die Kinder, die möchten, etwas zu ihren Bildern erklären.

3. Einheit

„Der Gänsegeneral“ thematisiert verschiedene Fragen, die uns Erwachsenen alle wert erscheinen, bearbeitet zu werden: Krieg und Frieden, Alter und Erkrankung, Wichtiges und Unwichtiges im Leben. Der Versuchung, alle Fragen mit diesem Buch zu behandeln, sollte man jedoch widerstehen: die Funktionalisierung von Kinderbüchern für pädagogische Zwecke muss da ihre Grenze haben, wo ein Buch völlig seinen Unterhaltungswert verlieren würde. Deshalb sollte der Schluss der Arbeit mit dem Buch die Lesung sein. Überleitende Frage ist hier: Wie kommt der General wieder aus seiner Traurigkeit heraus?

Lesung bis zum Ende des Buches: Im hier vorgeschlagenen Alter können die Kinder der Lesung des gesamten zweiten Teils an einem Stück folgen. Sie werden währenddessen Materialien im Buch wieder erkennen,



mit denen sie zuvor gearbeitet haben. Aber sie werden trotz des munteren letzten Bildes noch Fragen haben – auch Verständnisfragen („Salutieren – was ist das?“). Die letzte Phase der Beschäftigung mit dem Buch kann man also einleiten mit der Frage: „Welches Bild möchtet ihr noch einmal sehen?“ Die Nennung wird nicht der Reihe nach erfolgen und wird die Schwerpunkte, die die Kinder bei der Betrachtung empfunden haben, erkennen lassen. Trotz ungeordneter Reihenfolge wird diese Nachbetrachtung noch einmal einen guten Anlass bieten, Wichtiges gemeinsam zu reflektieren und die Eindrücke im Bewusstsein der Kinder zu verankern. Zum Abschluss können sich die Kinder eine Pappschablone des musizierenden Generals a.D. vom letzten Bild mitnehmen. 📄

Eine Ausmalvorlage zu diesem Buch steht im Internet unter www.kinderliebenbilderbuecher.de.

In dieser AV sind Sprechblasen eingezeichnet um mit den Kindern die Möglichkeiten dieser Arbeitshilfe noch besser zu nutzen. Lassen Sie die Kinder Kommentare und/oder Fragen zu den Themen schreiben.

Oder greifen Sie die Idee der 1. Einheit auf und die Kinder lassen die (neutralen) Gänse kommentieren für welchen Beruf sie sich mit der ausgewählten Kopfbedeckung entschieden haben und was dies bedeuten kann.

